

# Recht historisch bitte (4) Von der Kapitalgesellschaft bis zur Staatsgründung: Ryoma Sakamoto

Von Mikio Tanaka

In der Meijirestauration, als Japan sich von einem vom Shogun beherrschten Feudalstaat in einen modernen Staat verwandelte, waren die Hauptantriebskräfte die großen Daimyate (Lehen), die nur schwache Verbindungen zum Tokugawa-Shogunat und seiner Militärregierung, dem Bakufu, hatten. Zwei Große unter ihnen, Satsuma (heute: Kagoshima) und Choshu (Yamaguchi), waren jedoch verfeindet – bis sie Ryoma Sakamoto, ein abtrünniger Landsamurai aus dem Daimyat Tosa (Kochi) aussöhnte und den Weg für Revolution und Staatsgründung bereitete.

## Lehrjahre

Chauvinismus und eine Einstellung pro Tenno prägten die Ideologie der Revolution. Wer die Öffnung des Landes befürwortete, wurde häufig Opfer von Attentaten. Auch Ryoma plante, sich dieser Praxis zu bedienen, als er um ein Gespräch mit Kaishu Katsu bat, dem Marinemagistrat des Bakufu. Der hatte jedoch nach einer Amerikareise die Sinnlosigkeit des Chauvinismus erkannt. Obwohl ein hoher Beamter der Shogunatsregierung, ging es Katsu weniger darum, das Shogunat zu erhalten, als einen Bürgerkrieg zu vermeiden, der eine militärische Intervention durch westliche Mächte hätte auslösen können. Und so entwickelte Ryoma im Verlauf des Gesprächs mit Katsu Bewunderung für diesen. Statt ihn zu töten, entschied er sich, dessen Schüler zu werden. Ryoma studierte westliche Navigation und Marinewesen bei Katsu in Kobe. Als dessen Marine-Ausbildungszentrum 1865 durch das Bakufu geschlossen wurde, übergab Katsu die Studenten in die Obhut Satsumas. Mit dessen finanzieller Hilfe gründete Ryoma das Unternehmen *Kameyamashachu* (KS), das sich



durch seine westliche Navigationstechnik auszeichnete und erfolgreich Seehandel zwischen verschiedenen Daimyaten betrieb. Die Kapitalstruktur von KS begründete die Urform der heutigen Kapitalgesellschaft in Japan. Die Schiffe der KS würden im Fall einer Revolution in eine private Kriegsschifflotte umgewandelt.

## Vom Schiffsspediteur zum Revolutionär

Ryoma erachtete eine Allianz zwischen den Satsuma und Choshu als unabdingbare Voraussetzung für die Revolution. Indem er Choshu, das sich aufgrund des Importverbots von westlichen Waffen in einer schwierigen Situation befand, mit Waffen versorgte, die er im Namen Satsumas in Nagasaki importierte, brachte er die beiden Daimyate zuerst wirtschaftlich näher. 1866 folgte dann ein geheimes Bündnis zwischen ihnen, dessen Vertrag Ryoma als Beisitzender mit unterzeichnete. Als das Bakufu kurz danach Choshu angriff, schlugen er und KS die Bakuarmee mit den Kriegsschiffen Choshus in die Flucht.

In der Folge begann sich das Daimyat Tosa für Ryoma und seine Kenntnisse von Navigation und Handel sowie sein landesweites Netzwerk zu interessieren. 1867 wurde KS zu einer Außenstelle Tosas, mit dem neuen Namen „*Kaientai*“ (in etwa: Seegehilfe). Als ein durch *Kaientai*-operiertes Schiff mit einem Schiff des Kishu-Daimyats Verwandte des Shoguns zusammenstieß und sank, machte Ryoma Gebrauch von internationalem öffentlichem Recht – zum ersten Mal in Japan bei einem Seeunfall. Er ließ die Fahrlässigkeit Kishus ahnden und errang eine riesige Schadenersatzsumme.

## Die „acht Maßnahmen“

Auf dem Kriegsschiff von Tosa präsentierte Ryoma dem führenden Vogt von Tosa einen politischen Entwurf für eine neue Regierung. Dieser wird als die „*Acht Maßnahmen auf dem Schiff*“ bezeichnet und forderte die Rückgabe der Regierungsmacht an den Kaiser (*taiseihokan*), die Einrichtung eines Parlaments, dass Personalentscheidungen in der Bürokratie nach Kompetenzen getroffen würden, die Öffnung von Land und Handel, den Erlass einer Verfassung, die Einrichtung einer Marine und eines Heeres, und die Schaffung eines Währungs- und Devisensystems. Tosa schlug dem Shogun diese *taiseihokan* vor. Der stimmte zu. Damit war die 700 Jahre andauernde Herrschaft der Samurai beendet. Diese acht Punkte bildeten später die Grundstruktur der Meijiregierung.

Einen Monat darauf fiel Ryoma selbst einem Attentat zum Opfer. Er war 31 Jahre alt. Die *Kaientai* wurde aufgelöst und die Bestände des Unternehmens an Yataro Iwasaki verkauft, ein ehemaliger Landsamurai in Tosa, der Buchhalter der *Kaientai* war. Er pflegte sie und legte den Grundstein für das Mitsubishi-Konglomerat. ■



**Mikio Tanaka**  
ist Partner und Rechtsanwalt mit japanischer Volljuristzulassung bei City-Yuwa Partners in Tokyo.  
E-Mail: mikio.tanaka@city-yuwa.com  
www.city-yuwa.com